

Erasmusbericht - Universidad Complutense de Madrid 2014/ 2015

Bewerbung

Wenn ihr euch für das Erasmus + Programm bewerben wollt, müsst ihr euch zunächst bei eurer zuständigen Information über die Formalitäten bewerben. Jedes Jahr gibt es eine ausführliche Infoveranstaltung, die einen sehr ausführlichen ersten Eindruck verschafft. Falls man diese Infoveranstaltung verpassen sollte, dann kann man sich die Präsentation im PDF-Format von der Internetseite der Fakultät herunterladen. In meinem Fall ist es die biologische Fakultät, die noch viele weitere Informationen anbietet, sodass kaum Fragen offen bleiben sollten.

<http://www.uni-goettingen.de/de/erasmus-programm-für-studenten-der-biologie/194318.html>

Man bewirbt sich Anfang März bei der Abteilung seiner Fakultät. In meinem Fall war es die Biologische Fakultät, die Frau Dr. Schürer koordinierte. Zuerst füllt man ein vorgegebenes Formular aus und sucht die Partneruni seiner Wahl aus. Auch hier kann man über die jeweiligen Universitäten, die eine Partnerschaft mit der Uni Göttingen führen, Informationen sammeln, und trägt dann zwei Städte ein.

Nach Eingang der Bewerbung, muss man sich noch einmal Online auf der Internetseite der Uni bewerben. Bei dieser Bewerbung trägt man Informationen über sich, den Studienverlauf und vieles mehr, ein. Genauere Anleitungen zu der Online-Nominierung findet man auch auf der Internetseite. Danach wird man von seinem Koordinatoren nominiert und erhält kurze Zeit später eine Zusage für eines der Wunschstädte. Diese erhalten, folgen noch ganz viel anderer Papierkram, der zu erledigen ist. Darunter Bögen für das Erasmusstipendium, Sprachnachweise, und das Learning Agreement, bei dem die Kurse angegeben werden, die man in der Partneruni absolvieren möchte. Alles Formulare können relativ kurzfristig im Erasmus-Büro abgegeben werden. Dabei ist wichtig, sich die Kursangebote der jeweiligen Partneruniversitäten genau durchzulesen, denn einige laufen über ein ganzes Jahr, andere nur im Winter- bzw. im Sommersemester.

<http://biologicas.ucm.es>

<https://biologicas.ucm.es/data/cont/docs/2-2013-02-27-PLAN%20DE%20ESTUDIOS%20013-14.pdf>

Nach Eingang der ganzen Unterlagen, erhält man eine Zusage von der Uni selbst und muss eine „Online Application Form“ an diese schicken und am besten noch eine Kopie für die eigene Uni aufheben. Ist dies getan, bekommt man in derselben Woche mehrere Emails mit ganz vielen Informationen zugeschickt, die einem die bevorstehenden Schritte erklären (gratis Sprachkurs vor Ort, Studenten-Residenzen, Adressen, Kurse, und und und).

Nach Ankunft und zu Beginn des Semesters im September hat man noch einige Erasmus-Formalitäten an der Partneruni zu erledigen. Nach dem zweiwöchigen Sprachkurs, geht man mit den bereits vorbereiteten Unterlagen zum Erasmus-Büro und gibt diese entweder ab, oder organisiert sich einen Termin bei der Koordinatorin für „Incomings“, falls Fragen und Unklarheiten bestehen sollten. An der biologischen Fakultät

der „Universidad Complutense de Madrid“ wird man herzlich aufgenommen und durch die gesamte Fakultät geführt. Die Erasmus-Koordinatoren können auch zum Glück englisch sprechen, was so einiges einfacher gemacht hat. Ist das Learning Agreement verändert, wird dieses von beiden Parteien unterschrieben und an die Uni in Deutschland geschickt. Dieses kann aber noch bis nach zwei Wochen nach Semesterbeginn geändert werden, damit man in die einzelnen Kurse hineinschnuppern kann.

Vor Unibeginn konnte man an einem kostenlosen, 2-wöchigen Sprachkurs unterschiedlicher Levels teilnehmen, der auf jeden Fall empfehlenswert ist, da man dort die ersten Kontakte knüpfen kann. Die Infos zur Anmeldung dazu erhält man für gewöhnlich per Mail. Meine Kursleiterin war sehr hilfsbereit und half einigen sogar bei der Wohnungssuche.

Empfehlenswert ist, meiner Meinung nach, direkt nach Ankunft drei Dinge abzuhaken: Papierkram für die Uni, Metrokarte und Handykarte. „Mañana mañana“ heißt es bei den Spaniern, und das ist bei dem Metro-Abo („abono de Transporte“) auch nicht anders! Die Karte ist sehr preiswert, und deswegen unabdinglich um möglichst flexibel sein zu können. Der einfachste Weg ist der über das Internet. Man öffnet die Internetseite und folgt den gegebenen Anweisungen für das „Abono de Transporte“. Man wird aufgefordert ein Online-Formular auszufüllen, ein Passfoto hinzuzufügen und die Zusendungsadresse anzugeben. Dieser ganze Vorgang kann bis zu drei Wochen dauern, deswegen muss man sich gut überlegen, welche Adresse man angibt.

http://www.metromadrid.es/es/viaja_en_metro/tarifas/index.html

http://metronegocios.metromadrid.es/Metro_Negocios/es

Die spanische Handykarte ermöglicht einem günstig Kontakt zu den ersten Personen, die man kennenlernt, zu halten um sich zu treffen und auszutauschen. Außerdem erleichtert es einem die Wohnungssuche, falls man noch keine haben sollte. Gute Netz-Anbieter sind z.B. Lebara, Orange und Yoigo.

Unterkunft

Madrid ist teuer! Aber es lohnt sich den stolzen Preis zu zahlen und dafür im Zentrum zu leben. Ich habe bereits einen Monat vor Reiseantritt eine Wohnung über das Internet gefunden. Die Spanier sind total offen und machen es einem nicht schwer. Über Skype habe ich mich dann immer vorgestellt und mich hinterher entschieden. Andererseits habe ich von anderen gehört, dass es auch gut sein soll sich in einem Hostel einzunisten und vor Ort nach Wohnungen zu suchen, da man im Hostel auch wieder einen Haufen Leute kennenlernt. Das muss jeder für sich entscheiden. Ich jedoch kann es nur weiterempfehlen sich direkt eine Wohngemeinschaft zu suchen, sodass man vom Flughafen direkt in sein neues Zuhause einziehen kann. Bei der Wohnungssuche muss man sehr genau wissen, was man sich vom Erasmus-Aufenthalt erhofft, denn jedes Stadt-Viertel besitzt seinen eigenen Charakter. Wer in der Nähe der Uni leben möchte zieht nach Chamberí oder Argüelles. Wer total auf Erasmus-Parties abfährt zieht direkt nach Sol, das ist direkt im Stadtkern, immer überfüllt und sehr anstrengend. Wer eine Künstlerische Ader besitzt, gerne an autonomen Workshops und Ausstellungen teilnimmt und es gerne multikulti hat, der zieht nach Lavapiés. Dort würde ich aber nicht ins Erdgeschoss ziehen, da dieses Viertel gleichzeitig das kriminellste ist. Aber wunderschön! Wer auf Street-Art, vegetarische Szene-Restaurants, junge Leute und eine hohe Kneipendichte Lust hat, der zieht nach Malasaña - das schönste Viertel Madrids! Dort hat man die wohl beste Möglichkeit, Madrid kennenzulernen, aber die Preise sind auch sehr

hoch.

Worauf ihr bei der Wohnungssuche unbedingt achten solltet: Geht sicher, dass ihr die Nebenkosten jeden Monat Pauschal bezahlt. Die Vermieter sind sehr geritzt und ziehen einem gerne mal das Geld aus der Tasche. Schraubt eure Erwartungen herunter! Die Standards sind nicht mit denen, die in Deutschland bestehen, vergleichbar. Schließt mit dem Vermieter einen Vertrag ab, da die Kauttionen meist sehr hoch sind und die Vermieter oft sehr unzuverlässig. Außerdem solltet ihr sicher gehen, dass der Wohnungsbesitzer die Wohnung versichert hat, damit ihr im Notfall auf der sicheren Seite seid. Das kann ich euch nur sehr stark ans Herz legen, da bei mir eingebrochen und Wertsachen im Wert von 2000 Euro gestohlen wurden. Da der Vermieter leider nicht versichert war, saß ich am Ende blöderweise auf den Kosten.

www.idealista.com

www.easypiso.com

www.pisocompartido.com

Madrid

Es wird einem sehr leicht gemacht die Stadt schnell kennenzulernen. Mit den Freunden, die man bereits im 2-wöchigen Sprachkurs kennengelernt hat, kann man verschiedene Reisen angehen, die von ESN, einer Organisation von Studenten für Erasmus-Studenten, angeboten werden. Bei der ersten Einführungsveranstaltung, bekommt man ein kleines Täschchen, indem sich unter anderem auch das ESN-Programm befindet. Die ESN bietet zum Beispiel Kurztrips nach Salamanca, Segovia, Zaragoza und Granada an aber auch kleine Veranstaltungen wie Weinverkostungen oder Fußballturniere. Gleichzeitig bieten diese Veranstaltungen viele Möglichkeiten neue Freundschaften zu schließen. Ich persönlich bin nur einmal mit ESN nach Zaragoza gereist. Jedoch machte es mir nicht viel Spaß, und konzentrierte mich deshalb mehr auf Madrid selbst.

<https://es-es.facebook.com/ESNUCM>

Da ich mit drei Spaniern zusammenlebte, wurde ich schon in den ersten zwei Wochen an die besten Spots geführt. Madrid bietet so viel! Es gibt für jeden etwas und man ist nie gelangweilt! Meine Freizeit verbrachte ich in Museen (Museo del Prado, Museo de Thyssen, Museo Reina Sofia, Casa de Cristal,...), Kunsthäusern (Casa Encendida, Tabacalera, Calle del Leon) und einem autonomen Zentrum in Malasaña (Calle del Pez). Im Viertel namens Lavapiés befindet sich das Kunsthaus „Tabacalera“, eine ehemalige Tabakfabrik (Metro Embajadores, gelbe Linie 3). Dort verwirklichen viele verschiedene Künstler ihre Projekte, es werden Tanzkurse, Fotografie-Kurse und Handwerk-Workshops angeboten. Im selben Viertel kann man sich auch für wenig Geld furch die Tapaskarten probieren. Durch die niedrigen Mietpreise des Viertels, leben dort viele Kleinkünstler, wodurch die Nachfrage nach vegetarischem Essen höher ist. Vegane Läden findet man in der Calle Ave Maria, Calle Valencia, Calle Amparo und der Calle Santa Maria.

<http://www.lacasaencendida.es>

<http://latabacalera.net>

<https://laovejanegravegana.wordpress.com>

In Malasaña und Chueca gibt es viel Street-Art! Es ist das lebhafteste und sicherste zentralgelegene Viertel in Madrid. Dort findet man an jeder dritten Straßenecke einen „Plaza“, wo sich Leute zusammenfinden um ein kaltes Bier zu zischen, Musik zu spielen und zu quatschen. Die Atmosphäre lässt sich nicht in Worte fassen! Ich kann euch nur den

Plaza Dos de Mayo ans Herz legen, denn es ist das Herz von Malasaña. Kleiner Tip: Fasst euren ganzen Mut zusammen, sucht euch dort eine spanisch sprechende Gruppe und fragt diese nach der Bedeutung des in der Mitte des „Plazas“ stehenden Monuments. Jeder Spanier kennt die Geschichte, aber kaum ein Tourist, weshalb sie auch jeder Spanier sehr gerne erzählt!

Fazit

Das Leben in Madrid spielt sich 24/7 ab. Nie sind die Straßen leer, nie ist man allein, es gibt immer etwas zu tun! Schlussendlich kann ich nur sagen, dass ich ein unbeschreiblich aufregendes und vollkommenes Jahr in Madrid verbracht habe. Schnell verliebte ich mich in die Kultur, den hektischen Lebensstil, die Strassen, die Gassen, die Mentalität, die Ecken und Kanten und in ganz Spanien! Probleme hatte ich anfangs wegen der bestehenden Sprachbarriere, und ich tat mich ein wenig schwer mit der spanischen Bürokratie, aber man gewöhnt sich auch schnell daran. Die Uni bietet interessante Kurse und die Professoren sind einfach toll! Sie interessieren sich für jeden einzelnen Studenten und kennen alle namentlich. Beeindruckend! Auch diese Erfahrung brachte mich weiter. Ein weiteres Problem hatte ich mit der Ernährung, da es als Veganer sehr schwierig ist in Lokalen zu essen und weil sich diese Ernährungsweise mit der spanischen Küche beißt. Man kann sich trotzdem irgendwie durchschlagen. Da ich mich nach fünf Monaten erst so richtig eingelebt habe, was es die richtige Entscheidung, ein ganzes Jahr an der UCM Madrid zu studieren. In einem Semester bekommt man leider nur einen groben Überblick über das System, die Sprache und die Kultur.

Dennoch meine ich man könne in nur kurzer Zeit an Madrid wachsen. Man wird mit vielen Dingen konfrontiert, die einen formen und reifer machen, wie zum Beispiel die generelle Offenheit der Locals, das multikulturelle Ambiente, sogar unglaublich große homosexuelle Szene und die tausendmillionen Unternehmungsmöglichkeiten, die einem zur Verfügung stehen. Eine Stadt, in die ich ziehen würde!